

VASKNARVA / NEUSCHLOSS

Deutschordensburg

(Estland)

1. Bautypus

Dreigeschossiges festes Haus über rechteckigem Grundriss, umgeben von einer rechteckigen Umfassungsmauer mit 2 runden, diagonal gegenüber liegenden Ecktürmen.

2. Erhaltungszustand (mittelalterliche Teile) und spätere Veränderungen

Ruine.

Seit den Zerstörungen im Nordischen Krieg ist die Burg eine Ruine. Bis zum Zweiten Weltkrieg waren alle Mauern der Hauptburg erhalten, darunter teilweise auch der zum oberen Teil der O-Wand gehörige Wehrgang. Später sind die N-Wand und ein großer Teil der O-Wand komplett zerstört worden. Der nw. Kanonenturm war vor dem Ersten Weltkrieg bis zur Höhe von etwa 3,50 m erhalten, heute gibt es nur noch minimale Reste.

3. Baumaterial

Kalkstein, in geringerem Ausmaß Feldstein. Bei einigen Details wurden auch Backsteine verwendet.

4. Datierungen

Historische Eckdaten

- 1349: Baubeginn. Die Pleskauer zerstörten die Burg im selben Jahr. [Psk. let. II, 26]
- 1427: Der Vogt von Narwa sucht in Reval einen guten Maurermeister, der an der Mündung des Peipussees einen neuen Turm bauen soll: *umme eynen guden muermester, de my den nyen thorn konde legghen tor Peyghbasmunde* [LEKUB 7, Nr. 565 und 572]. Aus demselben Jahr ist bekannt, dass sich die Burg im Bau befand. [LEKUB 7, Nr. 648]
- 1442: Die große Ordensvisitation umfasst auch die Burg Neuschloss. [VISITATIONEN 1, Nr. 108].

Datierung des Baus:

- 1427 – vor 1442: Die im Jahr 1427 begonnene Hauptburg ist offensichtlich bis zum Jahr 1442 fertiggestellt worden – im damaligen Visitationsprotokoll fehlen Hinweise darauf, dass der Bau der Burg noch nicht beendet ist.
Über den Zeitraum des Baus der Vorburg fehlen Angaben. Auf jeden Fall benötigte die Burg auch einen gesicherten Wirtschaftshof – so kann vermutet werden, dass die Vorburg in etwa zur selben Zeit errichtet wurde wie die Kernburg.
- um 1500: In den Kanonentürmen der Vorburg befanden sich Schießscharten auch in der unteren Zone, was auf die Anwendung des Prinzips der horizontalen Verteidigung verweist. In Estland wurde dieses Prinzip seit etwa 1500 eingesetzt und wahrscheinlich stammen auch die Kanonentürme von Neuschloss aus dieser Zeit.

5. Bewertung

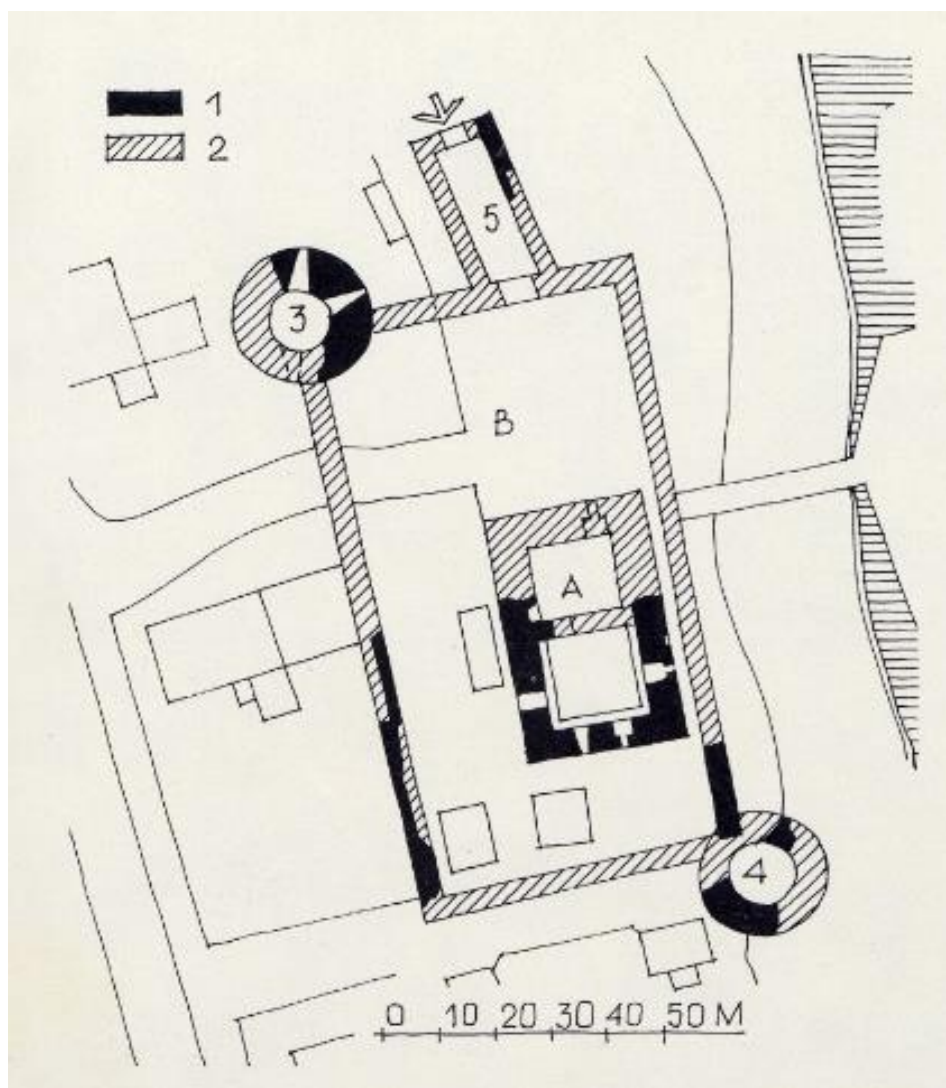
Neuschloss war eine Grenzburg des Abendlands unmittelbar gegen das orthodoxe Russland gerichtet. Neben Dobeln und Soneburg ist Neuschloss eines der wenigen erhaltenen Beispiele einer festen Hauses in Alt-Livland. Gleichzeitig handelt es sich um ein verhältnismäßig spätes Beispiel dieses Burgtypus – die erwähnten Parallelbeispiele stammen aus dem zweiten Drittel oder dritten Viertel des 14. Jahrhunderts.

7. Literatur

LÖWIS 1911, S. 174-177; TUULSE 1942, S. 313; ALUVE 1993, S. 29–30; EA 3, S. 214; KALJUNDI 2010, S. 65-77; ALTTOA 2012b, S. 55–72.

Text: Kaur Alttoa

Fotos: Christofer Herrmann



Grundriss



Ansicht von SO. (2019)



Ansicht von NO (2019).